

DER ANWENDUNGSBEREICH DER
DEUTSCHEN PRÄPOSITIONEN IN
BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG IHRER
WIEDERGABE IM TÜRKISCHEN

HEINZ KRISTINUS

§ I. DIE LOKALPRÄPOSITIONEN

Von den im Anhang angeführten insgesamt 68 Präpositionen: gehören allein 42 der Gruppe der eine in erster Linie örtliche, räumliche Beziehung ausdrückenden Lokalpräpositionen an. Es sind dies: anstatt, aussserhalb, diesseits, inmitten, innerhalb, jenseits, längs, oberhalb, seitens, statt, unfern, unweit, unterhalb (mit dem Genitiv gebraucht); aus, ausser, bei, binnen, entgegen, gegenüber, mit, nach, nächst, nebst, ob, samt, von, zu (mit dem Dativ gebraucht); durch, für, gegen, um, wider, entlang, mit dem Akkusativ und die den Dativ und den Akkusativ fordernden Präpositionen an, auf, hinter, in, neben, über, unter, vor und zwischen.

Eine nähere Untersuchung dieser 42 Präpositionen lässt erkennen, dass wir es mit drei Schichten von Präpositionen zu tun haben: mit einer jüngsten-oder, wenn man will- jüngsten Schicht; mit einer zeitlich genommen, mittleren Schicht, und letztlich mit der ältesten Schicht, die den ursprünglichen Bestand darstellt. Die Präpositionen dieser ältesten Schicht bezeichnet man auch als eigentliche Präpositionen: sie sind im Gegensatz zu den uneigentlichen Präpositionen nicht abgeleitet und nicht zusammengesetzt, sondern gehen zurück auf Ortsadverbien, die ursprünglich nur bei Verben standen. Sowie das Ortsadverb sich mit dem vom Verbum abhängigen Kasus verband, war es Präposition².

Nur 19 Präpositionen gehören zu den eigentlichen Präpositionen. Es sind dies:

an, in, ob, um, unter [a) im Sinne von zwischen, b) Gegensatz zu über], über, mit, durch, für, vor, bei und wider, die den ältesten Bestand darstellen; zu ihnen kamen in althochdeutscher Zeit auf, aus, gegen, hinter und nach, und noch später von und zu hinzu³.

Ein Blick auf die im Anhang gegebene Zusammenstellung der Präpositionen genügt, um festzustellen, dass keine den Genitiv erfordernde Präposition unter den obigen 19 Lokalpräpositionen zu finden ist. Nur 7 den Dativ erheischende, 5 den Akkusativ verlangende und weitere 7 sowohl den Dativ als auch den Akkusativ regierende Präpositionen bilden die Gruppe der eigentlichen Lokalpräpositionen. Und nur 3, nämlich: durch, über u. zu können-wenn auch

nur sehr selten- nachgestellt werden, wie dies aus folgenden Beispielen zu ersehen ist: Wir fuhren die Nacht durch; Er schlief den Tag über; Sie flogen den Sternen zu.

§ 2. DIE EIGENTLICHEN LOKALPRAPOSITIONEN

Diese 19 eigentlichen Präpositionen führten, wie schon erwähnt, ursprünglich nur die lokale Grundbedeutung und kennzeichneten, wie es heute noch zum Teil der Fall ist, das örtliche, räumliche Verhältnis eines Geschehens oder auch eines Seins zwischen dem Subjekt einerseits und dem als Objekt erscheinenden Ziel der vom Subjekt ausgehenden Tätigkeit anderseits.

a) Ausdrucksfähigkeit

Die Präpositionen dieser Gruppe sind die bemerkenswertesten aller deutschen Präpositionen überhaupt, und für Ausländer, insbesondere für Türken, am schwersten zu erlernen. Das hängt mit einer Besonderheit zusammen, nämlich mit der Fähigkeit, ausser der ihnen von Anfang an eigenen lokalen Bedeutung auch eine temporale und kausale anzunehmen, und demzufolge ausser örtlich-räumlichen, auch zeitliche und begründende Beziehungsverhältnisse zum Ausdruck zu bringen. Doch nicht genug damit, sie können sich gleichermassen auch auf drei verschiedenen Ebenen bewegen, und zwar auf der konkreten, der abstrakten und bildlich- übertragenen.

In dem Umstand, dass von Hause aus -d.h. in dem überhaupt ältesten Bestand an Präpositionen (nicht nur der Lokalpräpositionen!) nur 2, nämlich seit und ehe, temporale Grundbedeutung hatten, und dass nur noch einzig und allein die Präposition ohne eine ihr eigene, nicht-lokale Grundbedeutung führte, dass also -mit anderen Worten ausgedrückt- zu wenige Präpositionen vorhanden waren, um zeitliche Begriffsverhältnisse in ihren Nuancen darzustellen, und überhaupt gar keine Präpositionen existierten, die kausale Begriffsverhältnisse hätten zum Ausdruck bringen können, liegt die Entwicklung der alten Lokalpräpositionen beschlossen. Sie mussten, um die komplizierte Vielfalt der Begriffsverhältnisse auszudrücken, neben der primär vorhandenen, sinnlich wahrnehmbaren, konkret dinglich örtlichen Beziehung auch eine sinnlich nicht wahrnehmbare, nur erschliessbare abstrakte, zeitliche und kausale, sowie noch später eine übertragene Bedeutung annehmen. Alles in allem ist dieses Phänomen ein Beispiel dafür, mit welch sparsamen Mitteln die Sprache arbeitet. Denn: anstatt für jede Nuance abstrakter und übertragener Beziehungsverhältnisse eine jeweils die gegebene Beziehung ausdrückende neue Präposition zu bilden, wurden die alten Lokalpräpositionen mit dem neuen Sinn begabt. Sie gewannen damit eine Ausdrucksfähigkeit, durch die sie die überaus vielfältigen Beziehungsverhältnisse des modernen Lebens sprachlich meistern.

Um dies zu veranschaulichen seien einige Beispiele gegeben, in denen die Präpositionen an, auf, in verwendet werden :

Konkret: örtlich, räuml. =dinglich:	Abstrakt: zeitlich	bildlich - übertragen.
Der Spiegel hängt an der Wand.	Er blieb an die 10 Jahre in Paris	Er denkt an seine Eltern.
Das Buch liegt auf dem Tisch, oder	Er wartet auf seinen Freund.	Er bestand auf seiner Meinung.
Mein Freund wartete auf der Strasse.	Er ging auf ein Jahr nach Amerika.	Ich bin stolz auf dich.
Das Kind spielt im Zimmer.	Er kam im Nu zurück.	Ich täuschte mich in ihm.
		Er vertiefte sich in sein Buch.

An diesen wenigen Beispielen ersehen wir die ausserordentliche Ausdrucksfähigkeit, die Prägnanz, der Lokalpräpositionen, Allen uneigentlichen Präpositionen, die sich, wie erinnerlich, nicht aus Lokalpräpositionen herleiten, fehlt diese Wandlungsfähigkeit der Bedeutung völlig. Sie sind sozusagen "einspurig". Ein anlässlich wird immer nur die Bedeutung von *dolayisiyle*, genauso wie ein laut immer nur den Sinn von *göre* tragen und die Präposition trotz nie ihren konzessiven Charakter verlieren wird. Nur ganz wenige, aus den alten Lokalpräpositionen hergeleitete, uneigentliche Präpositionen können ausser örtlichen Grundbedeutung noch eine zweite, zumeist die zeitliche, oder aber, was sehr selten ist, die übertragene haben: inmitten, innerhalb, anstatt, binnen, gegenüber etc. sind einige dieser "zweispurigen" Präpositionen.

Die Tatsache, dass in neuer und neuester Zeit zusammengesetzte und abgeleitete Präpositionen mit mehr oder weniger Geschick und Geschmack gebildet und ins Sprachleben eingeführt wurden, -ich nenne hier einige statt vieler-: angesichts, anstelle, unbeschadet, rücksichtlich, infolge, in Anbetracht, vermöge, mittels, mittelst, behufs, betreffs, etc. etc., ist nicht etwa ein Beweis dafür, dass die Ausdruckskraft der alten Lokalpräpositionen im Erlahmen ist -das Gegenteil ist der Fall- sondern vielmehr ein Beweis für ein geschwächtes, kraftloses, verknöchertes Sprachempfinden. Denn die meisten dieser neugebildeten Präpositionen sind überflüssige Schöpfungen, die an die Ausdruckskraft der alten nicht heranreichen. Für infolge, anstelle, mittels und mittelst, rücksichtlich z.B. sind der Reihe nach wegen, statt oder für, mit oder durch und wegen bei weitem besser. Ja, es deuten alle Anzeichen darauf hin, dass mit der Vergeistigung des modernen geistigen Lebens die Differenzierung der täglich neu in Erscheinung tretenden übertragenen Beziehungsverhältnisse zuguterletzt hauptsächlich durch die in eminentem Masse dazu befähigten alten Lokalpräpositionen wird vorgenommen werden.

b) Die 4 Möglichkeiten der Wiedergabe der eigentlichen Lokalpräpositionen im Türkischen.

Wenn man sich nun vor Augen hält, dass den Lokalpräpositionen in ihrem konkreten Sektor die Aufgabe zufällt, den "Ort" in Punkt, Linie, Fläche und Raum aufzugliedern, und dabei etnwteder ein Ruheverhältnis oder ein Berührungsverhältnis zu berücksichtigen haben; dass sie in ihrem abstrakten Sektor die "Zeit" nicht nur in "Zeit-punkt", "Zeit-linie", "Zeit-fläche" und "Zeit-raum" aufgliedern und dabei Beginn, Dauer und Ende einer Tätigkeit oder eines Zustandes berücksichtigen, kann man einen Teil der Schwierigkeiten ermessen, die Ausländer, und aus begreiflichen Gründen wiederum besonders Türken, bei der Erlernung zu überwinden haben. Doch die grössten Schwierigkeiten ergeben sich für den Ausländer bei der Aneignung des Gebrauchs der Präpositionen in ihrem übertragenen Sektor. Hier beschränke ich mich auf ein, nur in grossen Linien andeutendes Aufzeigen der Möglichkeiten, die bei der Wiedergabe der deutschen übertragenen Beziehungsverhältnisse im Türkischen auftreten können.⁴

1) Die im Deutschen verwendete Präposition ist im Türkischen durch die bedeutungsgemässe Entsprechung wiedergegeben:

sich begnügen mit etwas - b. *ş ile iktifa etmek, yetinmek.*

sich auflösen in einer Sache, *b.ş. de erimek, b.ş. de kaybolmak.*

sich auflösen in etwas (z.B. Teile) *b. ş-e ayınlmak.*

2) Die im Deutschen verwendete Präposition ist im Türkischen nicht durch die vom deutschen Sprachempfinden her zu erwartende bedeutungsgemässe Entsprechung wiedergegeben.

etwas bestellen in -*b. yere b.ş. ismarlamak. b.ş;i b. yere ismarlamak*

Dieses Beispiel ist insofern bemerkenswert, als der Deutsche *b. ş. b. yerde*

ismarlamak erwartet, umsomehr, da er ja das türkische *bir yere* als einen Dativ der Richtung auffasst, der durch nach wiederzugeben wäre: etwas bestellen nach aber trägt einen völlig anderen Sinn. Bis zur Diskrepanz gesteigert zeigt sich der Unterschied zwischen deutscher Präposition und türkischer nicht bedeutungsgemässer Entsprechung in: stolz sein auf jn. *-bir kimse ile iftihar etmek..*

- 3) Die im Deutschen verwendete Präposition ist im Türkischen nur durch einen Kasus wiedergegeben:

sich anschmieren mit etw. *b.ş-de aldanmak.*

aussetzen mit etw. *b.ş-e fasıla vermek.*

aufhören mit etw. *b.ş-i kesmek, son vermek, bırakmak.*

viel auszustehen haben mit jm. *-birisinden çok çekmek.*

sich aufregen über jn/etw. *b.k.ye b.ş-e kızmak.*

- 4) Die, im Deutschen verwendete Präposition erscheint im Türkischen überhaupt nicht wiedergegeben in:

riechen nach etw. *-b. şey kokmak.*

Hier riecht es nach Zwiebeln. *Burası soğan kokuyor.*

und besonders in dem Deutschen eigenen Ausdrucksweisen wie z.B. in:

es jm. (nicht) ankommen auf etw. *—biri için önemi (ehemmiyeti)
ol (ma)mak.*

Es kam ihm nicht auf die paar Kurusch an. *-onca birkaç kuruluşun ehemmiyeti yoktu etc. etc.*

Es liegt somit auf der Hand, dass ohne eine gründliche und genaue Kenntnis der übertragenen Begriffsverhältnisse einerseits ein den modernen Erfordernissen entsprechendes Deutsch nicht denkbar ist, andererseits auch eine Übersetzung aus dem Deutschen in eine beliebige andere Sprache nichts anderes ist als ein Versuch mit untauglichen Mitteln.

§ 3. DIE VERBEN MIT PRÄPOSITIONALEM OBJEKT UND DIE VERBEN MIT ADVERBIALER BESTIMMUNG

Aus der im vorhergehenden Paragraphen beschriebenen Gruppe der alten Lokalpräpositionen besitzen, mit Ausnahme von *hinter*, *ob* und *wider*, alle Präpositionen die Fähigkeit einer Verwendung im übertragenen Sinn. Und diese Fähigkeit der Präposition, mit einem übertragenen Sinn begabt werden zu können, ist das charakteristische Merkmal der Gruppe der Verben mit präpositionalem Objekt.

Fast alle, nicht nur die eigentlichen Präpositionen, können hinter ein Verb treten und ein Objekt folgen lassen.⁵ Doch ist durch eine derartige Aufeinanderfolge noch nicht mit Notwendigkeit die durch einen sinnigen Zusammenschluss von Verb u. Präposition zu erreichende, in sich ruhende Bedeutungseinheit eo ipso geschaffen. Die Aufeinanderfolge von Verb-Präposition-Objekt muss nicht, sie kann aber derart eng werden, dass Verb und Präposition sozu-

sagen zu einer einzigen Begriffseinheit zusammenschmelzen und diese neue Einheit eine andere, bisweilen sogar völlig andere Bedeutung trägt als die Summe der durch Verb einerseits und der Präposition andererseits einzeln ausgedrückten Bedeutungen. Insbesondere sind es 16 Präpositionen, und zwar: aus, bei, mit, nach, von, zu (mit dem Dativ) an, auf, in, über, unter, vor (mit Dativ und dem Akkusativ) durch, für, gegen, um (mit dem Akkusativ), die "mit dem Verb unter Verblässung'oder sogar unter völliger Aufhebung des im Grunde lokalen Charakters der Präposition zu einer im übertragenen Sinn führenden Bedeutungseinheit verschmelzen können.⁶ Im Folgenden seien einige wenige Beispiele zur Veranschaulichung des Phänomens gegeben:

Der Mann lag in seinem Bett.

Hier wird durch die Aufeinanderfolge von Verb u. Präposition eine konkrete, örtliche Beziehung hergestellt. Doch ist die Fügung von Verb u. Präposition eine äusserst lose. Die Präposition gehört hier nicht zum Verb, sondern bildet mit dem darauffolgenden Objekt eine Beziehungsgruppe, die mit dem allgemeinen grammatischen Terminus *adverbiale Bestimmung* bezeichnet wird. Das Verb *liegen* bedeutet in obigem Satz wirklich *liegen*, *yatmak*, *yatik durmak*, eine Bedeutungsänderung ist da nicht eingetreten. Es könnte höchstens die Art der örtlichen Begriffsbeziehung von *liegen* jeweils näher umrissen werden durch den Gebrauch anderer Präpositionen; es könnte auch heissen: Der Mann lag auf seinem Bett, oder auch: Der Mann lag unter seinem Bett, vor seinem Bett etc. etc. Es liegt also keine Veranlassung vor, das Verb *liegen* einzig und allein mit der Präposition *in* zu verwenden; denn die Qualität der Aussage, die Tätigkeit oder auch der Zustand des Liegens ändert sich, wie wir sehen, auch dann nicht, wenn eine andere Präposition als *in* gebraucht wird. In den Fällen von *adverbialer Bestimmung* sind die Präpositionen auswechselbar; sie drücken also nur die geänderte konkret örtliche Begriffsbeziehung aus.

Anderer Art jedoch sind die im folgenden Satz ausgedrückten Verhältnisse:

Seine Schuld lag im Zuspätkommen.

Obwohl wir genau fühlen, dass das "in" dieses Satzes letzten Endes auf den konkreten, örtlichen Ursprung zurückgeht, fühlen wir doch ebenso genau, dass da eine Veränderung in der Qualität der Aussage stattgefunden hat: die hier ohne konkret-örtliche Begriffsbeziehung gebrauchte Präposition hat sich so eng an das Verb geschlossen, dass Verb und Präposition eine Bedeutungseinheit eingegangen sind; der konkret-örtliche Sinn der Präposition ist verblasst, die neugebildete Bedeutungseinheit hat einen übertragenen Sinn gewonnen; hier bedeutet *liegen in* nicht mehr *bir yerde yatmak*, *yatik durmak*, sondern soviel wie bestehen *in=b. ş. den ibaret olmak*, beruhen *in=ileri gelmek*, kann gefunden werden *in=b. ş de bulunabilir*. In unserem Beispielsatz können wir nicht mehr anstelle der Präposition *in* eine beliebig andere verwenden. Wir können nicht etwa sagen: Seine Schuld lag auf dem Zuspätkommen oder aber: Seine Schuld

lag unter dem Zuspätkommen, vor dem Zuspätkommen u.dgl.m. Jede andere Präposition der oben gegebenen Gruppe der 16 Präpositionen, die wir anstelle von in zu verwenden versuchten, wäre fehl am Platz. Daraus folgt, dass Verben, die mit einer der zur Gruppe der 16 Präpositionen gehörigen Präposition eine enge Verbindung eingehen, eine spezifische, übertragene Bedeutung gewinnen, die mit der Grundbedeutung des Verbs und der Grundbedeutung der Präposition nicht mehr identisch ist. Die mit dem Verb eine enge Verbindung eingehende Präposition ist nicht auswechselbar. Das will jedoch keinesfalls heissen, dass ein Verb nur mit einer einzigen Präposition aus der erwähnten Gruppe der 16 eine enge Verbindung eingehen kann. So kann z.B. ein und dasselbe Verb, fallweise mit jeweils einer anderen Präposition aus der obigen Gruppe zusammengebracht, durchaus verschiedene spezifische Bedeutungen zum Ausdruck bringen. Das können wir sehr leicht an dem Verb bestehen beobachten. Dieses Verb kann mit auf, aus, und in zu neuen Bedeutungseinheiten verschmelzen. So entspricht bestehen auf einer Sache im Türkischen *b. § de israr etmek*, bestehen aus etwas *b. § den mürekkep olmak* und bestehen in etwas *b. § den ibaret olmak*, wobei, was durch die türkischen Entsprechungen nicht klar hervorgeht, bestehen aus für konkrete, bestehen in für abstrakte Verhältnisse Verwendung findet:

Der Kläger bestand auf der Rückgabe des geliehenen Geldes.
Die Familie unseres Nachbarn besteht aus 8 Personen.
Seine Schuld bestand im Zuspätkommen.

Mit Ausnahme der Fälle, wo ein und dasselbe Verb mit verschiedenen Präpositionen zu neuen Bedeutungseinheiten führende, enge Verbindungen eingeht, können von Deutschen die Verben mit präpositionalem Objekt in der Regel rein gefühls- und gewohnheitsmässig erkannt werden. Befragt, welche Präposition etwa das Verb sich sehnen verlangt, werden sie mit Sicherheit antworten: nach. Doch ist diese auf Gewohnheit und Sprachgefühl beruhende Treffsicherheit in der Erkennung der Präposition, die ein Verb jeweils erfordert, keinesfalls immer ein Kriterium dafür, dass der präpositionale Infinitiv ein Verb mit präpositionalem Objekt darstellt. Denn es gibt eine grosse Anzahl von Verben, wo an ein Verb mit Notwendigkeit eine gewisse Präposition antritt, aber das Ganze nicht in allen Fällen zu einer neuen Bedeutungseinheit verschmelzen muss, sondern durch den gleichen präpositionalem Infinitiv sowohl ein Verb mit präpositionalem Objekt als auch ein Verb mit adverbialer Bestimmung zum Ausdruck kommen. Es handelt sich hier um Verben mit Komplementärpräposition. Von diesen wird im nächsten Paragraphen die Rede sein.

§ 4. BERÜHRUNGEN DER VERBEN MIT PRÄPOSITIONALEM OBJEKT MIT DEN VERBEN MIT ADVERBIALER BESTIMMUNG

Aus dem im vorhergehenden Paragraphen Gesagten geht hervor, dass eine "enge Verbindung" von Verb u. Präposition als solche kein untrügliches Kri-

terium für die Erkennung eines Verbs mit präpositionalem Objekt abgibt. Ein weiterer Grund, der die Erkennung eines Verbs mit präpositionalem Objekt erschwert, ist in der Tatsache zu suchen, dass gewisse Verben bei Verwendung der gleichen Präposition einmal Verben mit adverbialer Bestimmung, ein andermal Verben mit präpositionalem Objekt sind, obwohl in beiden Fällen mit Notwendigkeit die gleiche Präposition an das Verb tritt. Es handelt sich bei diesen Verben um die Verben mit Komplementärpräposition. 7 Es sind dies gewisse zusammengesetzte Verben, deren Erstkomponente die Wahl der Präposition, die an das Verb treten soll, bis zu einem bestimmten Grade sprachlogisch zwingend bestimmt, wie etwa *jn/etw./anknüpfen an jn/etw.* Um jedem Missverständnis vorzubeugen, sei hier gleich vorweggenommen, dass nicht alle Erstkomponenten der zusammengesetzten Verben einen solchen Komplementärzwang ausüben, und weiters, dass die ersten Komponenten der gewissen zusammengesetzten Verben zwar einen Komplementärzwang auszulösen vermögen, aber einen solchen keineswegs in allen vorhandenen Fällen auslösen müssen.

Um die bisweilen anzutreffende "Zwiegesichtigkeit" der präpositionalen Infinitive -wenn dieser Ausdruck erlaubt ist- zu veranschaulichen, sei ein Beispiel gegeben: Sofern es sich um Ohren handelt, die vom Kopfe abstehen, ist das präpositionale Verb *abstehen von etwas*, bei dem infolge des Komplementärzwanges der Vorsilbe *ab* nur die Präposition *von* zur Verwendung gelangen " kann, ein Verb mit adverbialer Bestimmung. Die Präposition *von* hat hier, klar ersichtlich, nur konkreten, örtlichen Charakter. Um ein Verb mit präpositionalem Objekt hingegen handelt es sich bei *abstehen von etwas*, wenn dieses Verb in der Bedeutung *ablassen von etwas*; *verzichten auf etwas* verwendet, also im Türkischen durch *b. ş-i bırakmak*, *b. ş-den vazgeçmek* wiedergegeben wird. Der Kaufmann stand von seinem Vorhaben ab, heisst soviel wie: Der Kaufmann verzichtete auf die Durchführung seines Vorhabens.

Ähnlich verhält es sich -um nur einige Beispiele anzuführen- mit *aufpassen auf jn./etw.* In: *Fräulein*, *passen Sie bitte einen Augenblick auf die Kinder auf!* liegt eine adverbiale Bestimmung vor. Hingegen haben wir es in: *Bitte, passen Sie darauf auf, dass den Kindern nichts geschieht!* mit einem Verb mit präpositionalem Objekt zu tun. Denselben Unterschied beobachten wir bei dem präpositionalem Infinitiv: *etw. zurückführen auf etw.* Dieser Waldweg führt auf die Strasse zurück. (Verb mit adverbialer Bestimmung). Ich führte meine Kopfschmerzen auf eine Erkältung zurück (Verb mit präpositionalem Objekt). Derselbe Unterschied ist bei dem präpositionalem Infinitiv (*etw*) *zurückleiten auf etw.*, das ja auch die gleiche Bedeutung wie (*etw*) *zurückführen auf etw.* ausdrückt und bei *hinwegsehen über (jn) etw.* und vielen anderen präpositionalen Verben, die dem Komplementärzwang unterliege, vorhanden.

Wenngleich diese zwiegesichtigen Verben mit Komplementärpräposition nicht sehr zahlreich sind, bieten sie bei ihrer richtigen Einstufung erhebliche Schwierigkeiten. Viel geringere Schwierigkeiten bereiten die viel [zahlreicheren] Verben mit Komplementärpräposition, die nur den konkret örtlichen Charakter aufweisen. Es lassen sich da einige grosse Linien erkennen. Wenn die erste Komponente eines zusammengesetzten Verbs an- ist, kommt in der Regel als Komplementärpräposition an in Betracht.

auf	auf
aus	aus
durch	durch
für	für
ein	in
her	von
herum	um
hin	auf
hinweg	über
mit	mit
vorbei	an/vor
vorüber	an/vor
zurück	auf/zu
zusammen	mit

So heisst es, um nur einige Beispiele an Stelle vieler zu geben:

sich anpressen an jn/etw.
 sich anschleichen an jm/etw.
 sich anschliessen an jm.
 Anstoss nehmen an etw.
 Anteil haben - nehmen an etw.
 aufpassen auf jn/etw.
 etw. aufwickeln auf etw.
 sich aufstützen auf etw.
 austreten aus einer Sache, etw.
 einen Ausweg finden aus etw.
 sich durcharbeiten durch etw.
 durchblicken durch etw.
 durchgehen durch etw.
 sich durchfinden durch etw.
 Fürbitte leisten für jn. (wegen) etw.
 eindringen in etw.
 sich einbohren in etw.
 eintreten in etw.
 etwas herleiten von etw.

keine Schwierigkeit. Nicht so einfach liegen die Verhältnisse, wenn die erste Komponente durch ein ehemaliges Adverb gebildet wird, also eine Komplementärpräposition überhaupt nicht sein kann. Obwohl ein Prinzip -wie ich schon oben erwähnte- sich nahezu alle Präpositionen mit dem Verb vorbeifahren verbinden liessen, insbesondere aber die Präpositionen in, mit und bei, sagen wir doch auf den ersten Anhieb vorbeifahren an jm/etw. und auf einen zweiten Anhieb: vorbeifahren vor jm/etw. Der Grund dafür ist, dass in dem örtlichen vorbei einerseits eine Bewegung steckt, die sich längs eines Gegenstandes abspielt, so dass wir die Vorstellung haben, ein Etwas bewege sich, einen Gegenstand wie aus der Nähe -etwa durch Blicke- flüchtig berührend, an ihm vorbei: Das, woran etwas vorbeifährt, -fliegt -geht, -schwimmt, -zieht, ist ein Konkretum.

Andererseits, wenn es sich bei dem, "an" dem etwas vorbeizieht, um ein Abstraktum handelt, steht als komplementäre Präposition vor. Der Unterschied zwischen beiden Gebräuchsweisen wird einem sofort an einem Beispielsatz klar: In diesem Augenblick der Gefahr zog sein ganzes Leben wie ein Film vor seinem geistigen Auge vorbei.

Diese wenigen Beispiele mögen genügen, um zu erkennen, dass die Verben mit Komplementärpräposition sowohl unter den Verben mit präpositionalem Objekt als auch unter den Verben mit adverbialer Bestimmung vertreten sind. Die blosse Notwendigkeit mit der eine Präposition an ein gegebenes Verb tritt, gewährt uns somit nicht die Möglichkeit, zwischen den beiden zur Frage stehenden grossen Gruppen sicher und einwandfrei zu unterscheiden. Eine solche Unterscheidung ist nur mit Hilfe von Kriterien möglich. Sie werden uns im nächsten Paragraphen beschäftigen.

§ 5. KRITERIEN ZUR UNTERSCHIEDUNG DER VERBEN MIT PRÄPOSITIONALEM OBJEKT VON VERBEN MIT ADVERBIALER BESTIMMUNG

Um ein Verb mit präpositionalem Objekt handelt es sich, wenn die Gruppe u. Präposition unter Aufgabe des konkret-örtlichen Charakters zu einer übertragenen Sinn tragenden Bedeutungseinheit verschmilzt. Dies ist immer der Fall:

- 1) Wenn nach der mit da(r) verbundenen Präposition (danach, darauf, daran, darüber, davon etc.) die Bildung eines Infinitivsatzes mit zu möglich ist:
sich freuen auf etwas.
Ich freu mich auf die Reise.
Ich freue mich darauf, die (geplante) Reise machen zu können.
- 2) Wenn in Fällen, wo -infolge verschiedener Subjekte im Hauptsatz **und** im Nebensatz- ein Infinitivsatz mit zu nach der mit da(r) verbundenen Präposition (siehe 1.) nicht antreten kann, ein dass-Satz gebildet werden kann: warten auf jn/etw. Er wartet auf den Zug;

eigentlich: auf das Kommen des Zuges. Er wartet darauf, dass der Zug kommt.

Eine Ausnahme von dieser Regel bilden Fälle, in denen der dass-Satz in passiver Form erscheint:

Er wartet darauf, dass man ihn anruft. (Aktive Form, passive Bedeutung).

Er wartet darauf, von jemandem angereufen zu werden (passiv).

- 3) Wenn nach der mit da(r) verbundenen Präposition die Bildung eines ob-Satzes oder eines anderswie - z.B. durch Fragewörter und Relativadverbien (wann, warum, wie, wo, wohin, woher; wie oft, wie lange etc.) eingeleiteten abhängigen Aussagesatzes möglich ist: Alles hängt von dem Kommen deines Freundes ab.
Alles hängt davon ab, ob dein Freund kommt.
Alles hängt davon ab, wann der günstigste Zeitpunkt für die Operation ist.
Alles hängt davon ab, wie das Wetter sein wird.
Alles hängt davon ab, wie lange du Zeit hast.

- 4) Wenn durch Verb u. Präposition eine übertragenen Sinn führende Bedeutungseinheit gebildet wird.

Mit Hilfe der obigen Richtpunkte ist es nunmehr nicht sonderlich schwer, die Verben mit präpositionalem Objekt einwandfrei zu erkennen, auch in Fällen- und derer sind viele-wo das Verb nicht eine, sondern zwei Präpositionen führt, wie z.B. in:

sich beklagen bei jm über jn./etw.

sich unterhalten mit jm über jn./etw.

ansuchen bei im um etwas

nachsuchen bei jm um etwas

In den obigen Fällen sind von den einzelnen Verben je eine adverbiale Bestimmung und ein Objekt abhängig. Der Lehrer beklagte sich bei dem Direktor über die Nachlässigkeit des Schülers. Wir können diese Aussage in Beachtung des Punktes 2) dieses Paragraphen auch so formulieren: Der Lehrer beklagte sich bei dem Direktor darüber, dass der Schüler nachlässig ist.

§ 6. VERSCHIEDENHEIT IN DER WIDERGABE GEWISSER VERBEN, MIT
- PRÄPOSITIONEN, DIE WEDER VERBEN MIT PRÄPOSITIONALEM OBJEKT SIND,
NOCH DEM KOMPLEMENTÄRZWANG UNTERLIEGEN

Eine jede Untersuchung der Verben mit Präpositionen, die im Hinblick auf türkische Sprachverhältnisse geschrieben ist, wäre unvollständig, wenn sie nicht auch solche Verben mit Präpositionen in die Betrachtung miteinbezüge, die, ohne auch nur eine relativ feste Verbindung mit der Präposition einzugehen, oder ohne dem Komplementärzwang zu unterstehen, im türkischen Sprachgebrauch eine von der deutschen Präposition abweichende Entsprechung auf-

weisen. Es sind nicht zuletzt eben diese Verben, die zusammen mit dem vom deutschen Sprachgebrauch abweichenden Verben mit präpositionalem Objekt, den türkischen Sprachbegriffen erhebliche Schwierigkeiten bereiten. Welcher Art diese Schwierigkeiten sind, sei hier in Kürze dargelegt:

In dem Satze: Seit vielen Jahren arbeite ich an diesem Werk, entspricht der Präposition an im Türkischen die Postposition *üzerinde*, wie dies aus der Übersetzung: *Senelerden beri bu eser üzerinde çalıyorum* zu ersehen ist. Die normale Entsprechung für *üzerinde* wäre im Deutschen über. Wenn es im Deutschen heisst: Seit vielen Jahren arbeite ich über Goethes Faust, so drückt dies nicht das gleiche aus wie: Seit vielen Jahren arbeite ich an diesem Werk; es heisst dies vielmehr, dass ich seit vielen Jahren über das von Goethe schon längst geschriebene, also bereits vorhandene Werk Faust schreibe. Dieses über wird mit (*hakkında*) zu übersetzen sein. Seit vielen Jahren arbeite ich an diesem Werk bringt aber zum Ausdruck, dass ich das Werk selbst schreibe und, sozusagen, -wie ein Bildhauer bemüht ist, aus einem amorphen Marmorblock eine Statue zu schaffen, indem er mit Hammer und Meissel an dem Stein arbeitet, -ich bemüht bin, meinem Werke eine beabsichtigte Form zu geben. Seit vielen Jahren arbeite ich über Goethes Faust, sagt aus, dass ich meine Gedanken über das Werk eines Andern schreibe. Noch sinnfälliger kommt der Unterschied zum Ausdruck, wenn wir den Satz so formulieren: Seit vielen Jahren arbeite ich an meinem Werke über Goethes Faust. Türkisch: *yıllardan beri Goethe'nin Faust'u hakkında yazmakta olduğum eser üzerinde çalıyorum*.

Ein weiteres Beispiel, das uns die Schwierigkeiten im Gebrauch der Präposition eindrucklich vor Augen führt:

Ich habe das gewünschte Buch in London bestellt; lautet in türkischer Übersetzung:

İstenilen kitabı Londra'ya ısmalardım.

Der in der türkischen Form verwendete Dativ der Richtung *Londra'ya*, ist dem Deutschen ebenso unverständlich, weil unerwartet wie dem Türken die Präposition in. Der türkische Dativ der Richtung wird im Deutschen zumeist auch durch den Dativ der Richtung wiedergegeben, und dort, wo dies nicht zugänglich ist, durch die Präposition nach zum Ausdruck gebracht. Nun ist eine sinnvolle Form des obigen Satzes mit Verwendung der Präposition nach durchaus möglich; doch hat sie einen nahezu konträren Sinn: Ich habe das gewünschte Buch nach London bestellt, hiesse etwa:

İstenilen kitabı Londra'ya gönderttim,

so wie: Ich habe meinen Freund (zum Rendezvous) nach Istanbul bestellt: *Arkadaşımı İstanbul'a ısmarladım (orada buluşmak üzere)*. Wir sehen an diesen zwei Beispielen, welche grosse Fehlerquellen die rein übersetzungsmässige Beherrschung der Präpositionen in sich birgt, und wir erkennen daran die unbedingte Notwendigkeit einer genauen Erfassung dieser Gruppe von Präpositionen.

Dass es sich um eine ziemlich grosse Gruppe von Verben handelt, mögen einige Beispiele andeuten, die ich meinem Materiale über den Buchstaben A entnehme:

Aussichten haben auf etw.	b. <i>ş-den ümitli olmak</i>
einen Preis aussetzen auf etw.	b. <i>ş-e mukabil mükafat koymak.</i>
etwas abzwecken auf etw.	b. <i>ş-i gaye edinmek.</i>
anspielen auf jn/etw.	<i>birisi hakkında imada bulunmak.</i>
eine Anspielung machen auf jn/etw.	b. <i>ş hakkında imada bulunmak.</i>
einen Antrag stellen auf etw.	b. <i>ş talebinde bulunmak.</i>
einen Ausweg finden aus etw.	b. <i>ş-eyin çıkar yolunu, çaresini bulmak.</i>
eine Anleihe aufnehmen bei jm	<i>birisinden borg para almak. etc. etc.</i>

Dass gerade dieser Gruppe eine grosse praktische Bedeutung zukommt, liegt auf der Hand. Doch muss ich es mir versagen, hier auf dieses für eine tiefere Spracherfassung so wichtige Kapitel ausführlich einzugehen. Es ist jedoch unerlässlich, in aller Kürze darauf hinzuweisen, in welchem Ausmasse die derzeit im Gebrauch stehenden Wörterbücher den Verben mit Präpositionen gerecht werden.

§ 7. DIE VERBEN MIT PRÄPOSITIONEN IN DEN DEUTSCH-TÜRKISCHEN WÖRTERBÜCHERN

Es ist, wie sich dies ja aus dem Rahmen dieser Schrift verständlich ist, nicht angestrebt, hier eine vollständige oder nahezu vollständige Erfassung der Verben mit Präpositionen in den in Frage kommenden Wörterbüchern zu bringen. Dies ist Sache einer schon im Konzept vorliegenden viel umfangreicheren Arbeit. Doch sollen einige Beispiele gegeben werden, um sozusagen "in einer Nusschale" einen quantitativen und auch einen qualitativen Einblick in die Sachlage zu gewinnen.

Keines der vorhandenen türkisch-deutschen Wörterbücher ist hier in die Betrachtung miteinbezogen. Untersucht wurden nur die deutsch-türkischen Wörterbücher und von diesen kamen die Wörterbücher von Faik Paşa, Ragıp-Rıfkı und Denker-Davran in die engere Wahl. Als Grundlage zur Untersuchung diente Denker-Davran, weil es als das bis jetzt den modernen Wortschatzverhältnissen am meisten Rechnung tragende Werk erkannt wurde, das in puncto Verben mit Präpositionen am besten ausgerüstet ist. Daher hat das Folgende nur Bezug auf das an sich ganz ausgezeichnete Wörterbuch Denker-Davran.

Wenn ein Türke mit noch nicht perfekten Deutschkenntnissen sich vor die Aufgabe gestellt sähe, den Satz: Wer hommt für den Schaden auf? nur mit Hilfe eines Wörterbuches ins Türkische zu übersetzen, stiesse er auf eine Schwierigkeit; denn diesem Satz liegt nicht ein einfacher Infinitiv "aufkommen"

sondern ein präpositionaler Infinitiv zu Grunde, in unserem Falle also: aufkommen für etwas. Das Wörterbuch gibt ihm hier keine befriedigende Auskunft; es gibt unter aufkommen zwar sehr vieles an, doch nichts über aufkommen für etwas. Ist nun der Suchende erst gar ein Anfänger, wird er versuchen, aufkeommen mit einer der zahlreichen im Wörterbuch angegebenen Bedeutungen und das für einzeln mit *için* oder auch *yerine* wiederzugeben. Das Ergebnis wäre eine völlig schiefe Übersetzung, oder-Resignation. Dass aufkommen für etw. eben ein Verb mit präpositionalem Objekt diese aus Verb u. Präposition bestehende Bedeutungseinheit mit *b. s-i ödemek* zu übersetzen ist, wobei in der Übersetzung die Präposition überhaupt keine Entsprechung hat, sondern durch den Akkusativ zum Ausdruck gelangt; das intuitiv herauszufinden, ist nur Türken mit feinentwickeltem Sprachgefühl für die deutsche Sprache und sehr guten Deutschkenntnissen möglich. Hier versagt das Wörterbuch, weil es zwar das einfache Verb (aufkommen), nicht aber die zu ihm gehörige Präposition für und die dieser Bedeutungseinheit gemässe Übersetzung bringt.

Ein anderes Beispiel, wo im Wörterbuch sowohl Verb als auch die betreffende Präposition aufscheinen, erweist eine potentielle Fehlerquelle. Nehmen wir an, es handle sich um das präpositionale Verb aussetzen mit etw. Unter diesem Stichwort finden wir im Wörterbuche eine stattliche Reihe von Entsprechungen, von denen, des mir zu Verfügung stehenden Raumes wegen, nur das für unsere Untersuchung Wichtige auszugsweise gebracht sei. Wir finden: aus setzen I f. m. 1. -mit *içine bir şeyle kaplamak, içine b. ş. sürmek, duvar çıkımak, kaldırım döşemek*. 2. *dışarıya koymak*, ein Kind aus—.... 11. mit dem Schreiben aussetzen *yazıya fasıla vermek*.

Wie wir sehen, bringt das Wörterbuch aussetzen mit gleich an erster Stelle (obwohl es keinesfalles dorthin gehört; denn nach der nicht präpositionalen Verbform, die an erster Stelle zu geben wäre, käme vorerst etw. aussetzen an jm und unter 11. mit dem Schreiben *aussetzen=yazıya fasıla vermek*. Nun ist -und das geht aus den angeführten türkischen Wiedergebungen hervor—das unter 1. gebrachte aussetzen mit, trotz der Form, die auf ein Verb mit präpositionalem Objekt hinweist, ein Verb mit adverbialer Bestimmung, denn es trägt die konkrete-dinglich-örtliche Bedeutung: *içini b. ş. ile kaplamak, içine b. ş sürmek*, etc. Das unter 11. angeführte mit dem Schreiben aussetzen lässt, rein formmässig, eher ein Verb mit adverbialer Bestimmung vermuten. Hier liegt ausser der erforderlichen Einstufung ein in seiner Art typischer Fall der Nichterkennung der Begriffsinhalte Verb mit präpositionalem Objekt und Verb mit adverbialer Bestimmung vor.

Das Werk von Denker-Davran bringt in sehr anerkennenswerter Weise schon rein zahlenmässig viel mehr Belege für Verben mit Präpositionen als alle anderen einschlägigen Wörterbücher. Doch vermischen wir eine ganze Reihe dieser Verben entweder überhaupt, oder, wenn solche Verben zwar angegeben sind, gewisse, nicht unwichtige Bedeutungsnuancen. So wird z.B. abgehen

von etw. nur in einer einzigen Bedeutung wiedergegeben; es fehlt bei sich abgeben mit jm. die türkische Bedeutung: *b. k. ile düşüp kalkmak* et. etc.

Anschliessend seien einige Verben mit Präpositionen angeführt, die, wie die Stichproben ergaben, ins Wörterbuch nicht aufgenommen sind. Es handelt sich dabei nur um einen Bruchteil der Verben mit Präpositionen, über die das Wörterbuch keine Auskunft gibt:

sich abmühen mit jm./etw.

sich abplagen mit jm./etw.

abplatzen von etw.

abprallen von etw.

anbetteln um etw.

aufkommen für etw.

ausschauen nach jm/etw.

Ausschau halten nach jm/etw.

sich aussprechen über jn/etw.

ersticken an etw.

sich erstrecken über etw.

sich halten an etw.

rasseln mit etw.

winken mit etw.

Eine auf meinen Kartothekmaterial über Verben mit Präpositionen basierende Untersuchung des Wörterbuches von Denker-Davran ergab, dass in diesem Werke über 2000 Verben mit Präposition entweder ohne die ihnen zukommende spezifische Präposition geführt werden oder überhaupt nicht aufscheinen.

Aus dem eben Dargelegten geht mit Eindringlichkeit hervor, dass die Verben mit Präpositionen, d.h. die Verben mit präpositionalem Objekt, die Verben mit Komplementärpräpositionen und jene Verben mit adverbialer Bestimmung, die im Türkischen auf eine vom Deutschen abweichende Entsprechung wiedergegeben werden, in weit höherem Masse als es bis jetzt der Fall war, in die deutsch -türkischen Wörterbücher aufzunehmen sind. Denn die einschlägigen deutschen Grammatiklehrbücher vermögen nicht mehr als eine ungeordnete Auslese der Verben mit Präpositionen zu bringen und können kein verlässlicher Führer durch dieses schwierige Gebiet der deutschen Sprache sein.

A N H A N G

PRÄPOSITIONEN

Diese Aufstellung umfasst die hinsichtlich ihrer Rektion in Gruppen eingeteilten wichtigsten Präpositionen in alphabetischer Ordnung (vgl. dazu ¹⁾).

a) Den Genitiv verlangen:

angesichts
 anlässlich
 anstatt
 ausserhalb
 diesseits
 hinsichtlich
 infolge
 inmitten
 innerhalb
 jenseits
 kraft
 längs
 laut
 mittels
 oberhalb
 seitens
 statt
 trotz (umgangssprachlich auch mit
 Dativ verwendet)
 um ... willen
 unbeschadet
 unfern
 unweit
 ungeachtet
 unterhalb
 vermöge
 während (umgangssprachlich auch mit
 dem Dativ verwendet)
 kann auch nachgestellt werden).
 zugunsten

c) Den Akkusativ verlangen:

anlangend
 betreffend
 durch (kann in seltenen Fällen nach-
 gestellt werden)
 für

b) Den Dativ verlangen:

aus
 ausser
 bei
 binnen
 dank (wird auch mit dem Genitiv
 verwendet)
 entgegen (kann nachgestellt werden)
 entsprechend „ „ „
 gegenüber
 gemäss „ „ „
 mit
 nach (kann, in der Bedeutung von
 göre, nachgestellt werden)
 nächst
 nebst
 ob
 samt
 seit
 von
 zu (kann in seltenen Fällen nach-
 gestellt werden)
 zufolge (kann auch mit dem Genitiv
 verwendet werden, muss immer
 nachgestellt werden)
 zuliebe (muss immer nachgestellt
 werden)
 zuwider (muss immer nachgestellt
 werden)

d) Den Dativ auf Frage wo?, den Akkusativ auf die Frage wohin verlangen:

an
 auf
 hinter

gegen	in
ohne	neben
sonder	über
um	unter
wider	vor
entlang (muss nachgestellt werden)	zwischen

ANMERKUNGEN

1 Nicht aufgenommen in die im Anhang gebrachte Aufstellung der Präpositionen sind jene Präpositionen, die, begünstigt durch die fließende Grenze zwischen Adverb und Präposition, aus Adverbien entstanden sind, wie z.B. bezüglich, rücksichtlich, abzüglich, zuzüglich, rechts, links, sowie einiger Präpositionen anderer als adverbialer Herkunft, wie z.B. inner, ehe, (bei Goethe noch in ehedes, heute nur noch in ehemals als Präposition zu erkennen), von wegen, mittelst, zwecks, behufs, sowie die mit -halber zusammengesetzten Präpositionen mit vorangeseztem Genitiv wie freundschaftshalber, krankheitshalber, der Einfachheit halber etc. Auch die sehr alte Präposition ab -ein Rest liegt noch vor in abhanden wurde nicht aufgenommen.

2 Paul, KDG S. 283, 167, I., 2.

3 Paul, KDG S. 283, 167 II., 1. Die ebenda angeführte Präposition ab ist im Neuhochdeutschen nur noch im südwestdeutschen Sprachgebrauch lebendig.

4 Da die Behandlung des Themas "Verben mit Präpositionen" zunächst von der deutschen sprachlichen Seite her erfolgen muss-im Türkischen spielen die anstelle der Präpositionen verwendeten Postpositionen ihrer geringen Anzahl wegen nur eine bescheidene untergeordnete Rolle-wird hier eine Darstellung des Problems von der türkischen sprachlichen Seite her nicht angestrebt. Es sei hier nur darauf hingewiesen, dass auch dieser Weg besteht: z.B. entspricht der in der folgenden türkischen Infinitivgruppe verwendeten Postposition *ile* im Deutschen nur ein Kasus:

birini b. ş. ile itham etmek - jn. einer Sache beschuldigen, und dem türkischen Ablativ im nachstehenden Beispiel steht im Deutschen ein Genitiv gegenüber:

b. ş-den içtinap etmek - sich einer Sache enthalten etc. etc. Dieser Weg wäre Gegenstand einer besonderen Untersuchung ,die eines Tages unternommen werden muss.

5 Zuzolge, zuzuliebe und zuzuwider müssen, wie schon aus der im Anhang gebrachten Zusammenstellung der Präpositionen hervorgeht, dem Objekte nachgestellt werden.

6 Nicht aufgenommen in die Gruppe der Präpositionen, die mit dem Verb eine enge Verbindung eingehen können, sind hinter, neben, zwischen, obwohl sie mit einem vorangesezten (da-) verbunden werden können: dahinter, daneben, dazwischen. (vgl. § 5, 1.). Sie haben ihren adverbialen Charakter beibehalten.

Ich kam ihm dahinter, dass er gelogen hatte.
Der Infinitiv dieses Satzes lautet nicht: jm kommen hinter, sondern: jm dahinter kommen.

7 Der von mir ad hoc gebildete Terminus "Komplementärpräposition" ist zugegebenermassen nicht die ideale Bezeichnung für das ihm zu Grunde Hegende Phänomen; jedenfalls scheint er mir glücklicher gewählt zu sein als etwa "Ergänzungspräposition" oder auch "ergänzende Präposition,,". Was unter Komplementärpräposition verstanden sein will, geht aus dem § 4 hervor.

LITERATURNACHWEIS UND MATERIALQUELLEN

H. PAUL und H. STOLTE : *Kurze Deutsche Grammatik, Auf Grund der fünf bändigen Deutschen Grammatik von Hermann Paul*. Eingerichtet von Heinz Stolte,

2. vermehrte, Auflage, Max Niemeyer Verlag, Tübingen 1951. In: Sammlung kurzer Grammatiken Germanischer Dialekte. Begründet von Wilhelm Braune, herausgegeben von Karl Helm A. Hauptreihe Nr. 10.

DER SPRACH-BROCKHAUS: 6. verbesserte Auflage, Eberhard Brockhaus, Wiesbaden

DER GROSSE DUDEN: *Stilwörterbuch der Deutschen Sprache*, 3. verbesserte Auflage, Bibliographisches Institut, Leipzig.

ARIF CEMİL DENKER-Dr. BÜLENT DAVRAN: *Almanca Büyük Lügat*, I, II, III. Yeni bası, Kanaat Kitapevi, Istanbul.

RAGIP RIFKI: *Almanca- Türkçe Büyük Lügat*, birinci tabı, Kanaat Kütüphanesi, Istanbul 1931.

Türkçe Sözlük, Türk Dil Kurumu, Cumhuriyet Basimevi, İstanbul 1945.

DEUTSCHER GEIST: *Ein Lesebuch aus 2 Jahrhunderten*, I, II Suhrkamp Verlag, Berlin und Frankfurt am Main, neue erweiterte Ausgabe 1953.

GOETHE: *west-östlicher Divan*, herausgegeben und erläutert von Ernst Beutler, Karl Schönmemann Verlag, Bremen 1956, Sammlung Dieterich Band 125.